



Novi-Letter

*Liebe Schwestern!
Liebe Freunde und Interessierte!*

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge präsentieren wir Euch unseren letzten Novi-Letter, den Ihr nun in den Händen (oder am Bildschirm) haltet. Dieses Mal blicken wir auf eine inhaltlich spannende Woche mit den Franziskanischen Quellenschriften zurück, erzählen Euch von unserem Ausflug in einen Garten in Eschdorf und wagen uns an einen kleinen Rückblick auf unser gemeinsames Noviziatsprojekt. Bevor wir uns dann von Euch verabschieden, gibt es noch lustige und schöne Ein- und Ausblicke in den Fotoimpressionen. Und natürlich ist auch die Freude, das Lachen und der (sowohl aktive, als auch passive) Sport in diesen Tagen nicht zu kurz gekommen, wie ihr bestimmt gleich erkennen könnt 😊 Ein letztes Mal wünschen wir Euch viel Freude mit unserem Novi-Letter!

Eure Mitschwester aus Luxemburg



Ausflug in einen Seelengarten

Vergangenen Montag haben wir uns ein weiteres Mal in unsere Autos begeben und sind diesmal ins kleine Eschdorf navigiert. Dort wohnt Pfarrer Marco Wehles, der in den letzten Jahren und um sein Pfarrhaus einen spirituellen Garten angelegt hat. Gleich zu Beginn hat uns Gino, ein friedlicher und freundlicher Labrador, begrüßt und Einlass gewährt. Der Garten ist so angelegt, dass er mit der Geburt beginnt und mit dem Durchgang durch die Himmelspforte endet, wo uns der Auferstandene erwartet. So sind wir singend und betend bei einzelnen Stationen des Lebens verweilt. Uns begegnete z.B. eine Skulptur, die die Kardinaltugend darstellt, wo wir uns die Frage gestellt haben, welcher Typ Mensch wir sind. Oder eine bunte Skulptur, auf der meine Hand, die Hand meines Mitmenschen und die schützende Hand Gottes zu sehen sind. Bevor es zum Kloster- und Gemüsegarten überging (Naschen war erlaubt), bestaunten wir Freud und Leid, ruhten uns in der großen Hand Gottes aus und betrachteten die vier Jahreszeiten. Am meisten hat es uns beeindruckt, dass Pfarrer Marco mit diesem Garten seine eigene Lebensgeschichte verarbeitet und diesen immer bunt blühenden Seelengarten Menschen zugänglich macht.

Nach einem Picknick mit selbstgemachtem Hollundersaft, sind wir mit Pfarrer Marco in eine nahegelegene Kirche gefahren, die in den letzten Jahren zur Naturkirche umgestaltet wurde. Besonders beeindruckt haben die großen, bunten Fenster, auf denen der Sonnengesang illustriert ist, und der von einem Künstler bearbeitete Stein im Altarraum, in dem das „Vater Unser“ in luxemburgisch eingehauen ist und von dem Wasser hinunterfließt.

Nach einer Vesper, in der wir den Sonnengesang des Hl. Franziskus gesungen haben, haben wir uns schließlich auf den Heimweg gemacht.



Thema der Woche Franziskanische Quellschriften

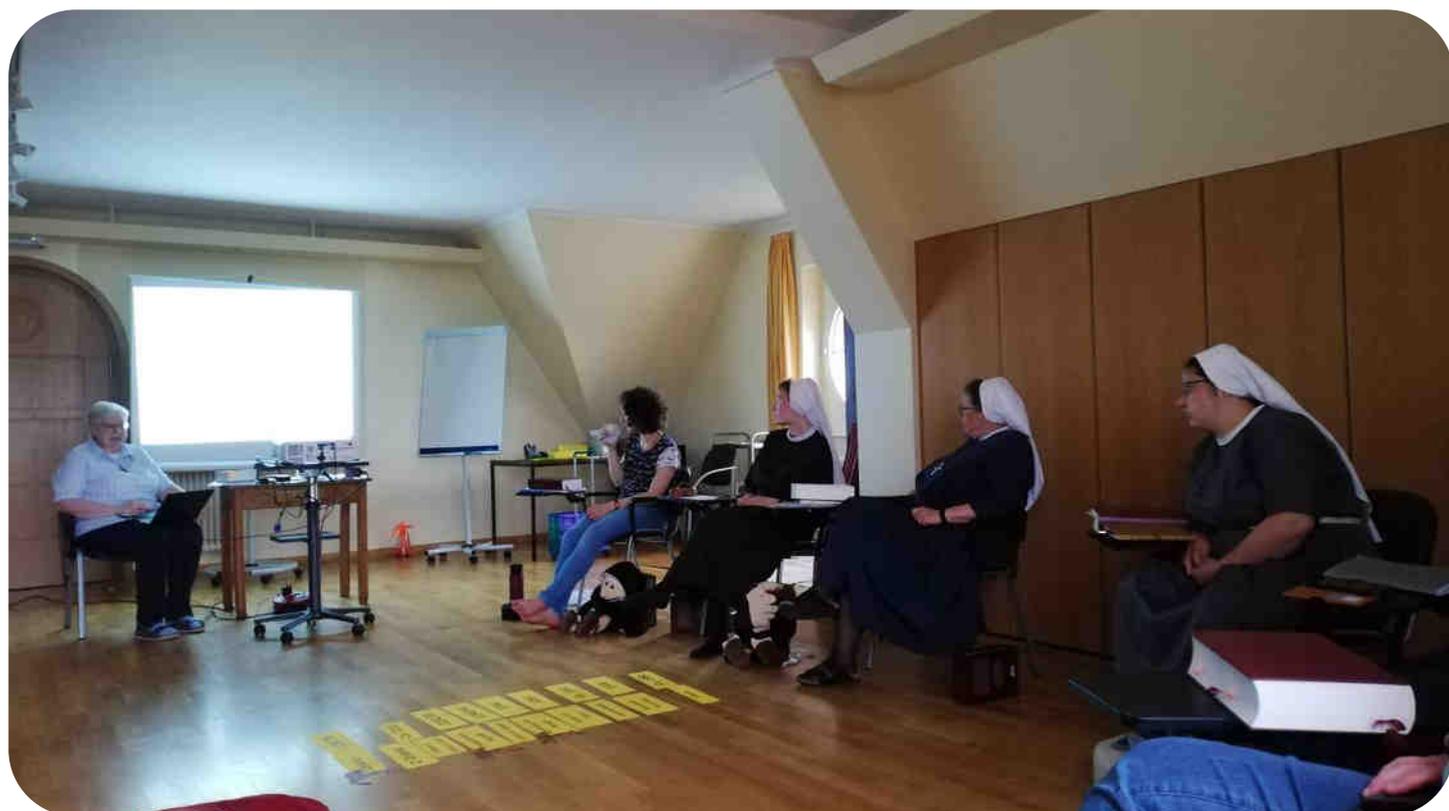
In der letzten thematischen Woche setzten wir uns intensiv mit den Franziskusquellen auseinander. Begleitet wurden wir in diesem wissenschaftlichen Bereich von Sr. Christina Mülling.

Am Dienstagnachmittag starteten wir sogleich mit der ersten Herausforderung: Quellen nach Datum ordnen und mit einem Tau jene markieren, welche am nächsten an der Lebensgeschichte des Hl. Franziskus sind. Eifrig und motiviert ratend ordneten wir die Quellschriften den vorhandenen Jahreszahlen zu. Einsichtig merkten wir, dass die Vertiefung der Quellen der letzten Woche nicht schaden wird!

Sr. Christina schaffte zwischen viel Theorie einen praktischen Ausgleich und jagte uns mit Aufgaben und Fragen durch die Quellschriften.

Zu Beginn klärten wir Grundlegendes, wie den Unterschied zwischen den offiziellen und inoffiziellen Schriften, die Reihenfolge der Quellen, wer von wem welche Elemente abgeschrieben hat und gingen auf jede einzelne Quelle mit folgenden Fragen genauer ein:

- Wer verfasste das Schreiben?
- Was ist die Hauptquelle der Informationen?
- Aus welchem Grund entstand das Schriftstück, wie drückt sich das aus und woran wird das erkannt?
- Was berichtet die Quelle?
- Was steht darin und gibt es „neue Informationen“?
- Welche der Quellen kommen Franziskus nahe?





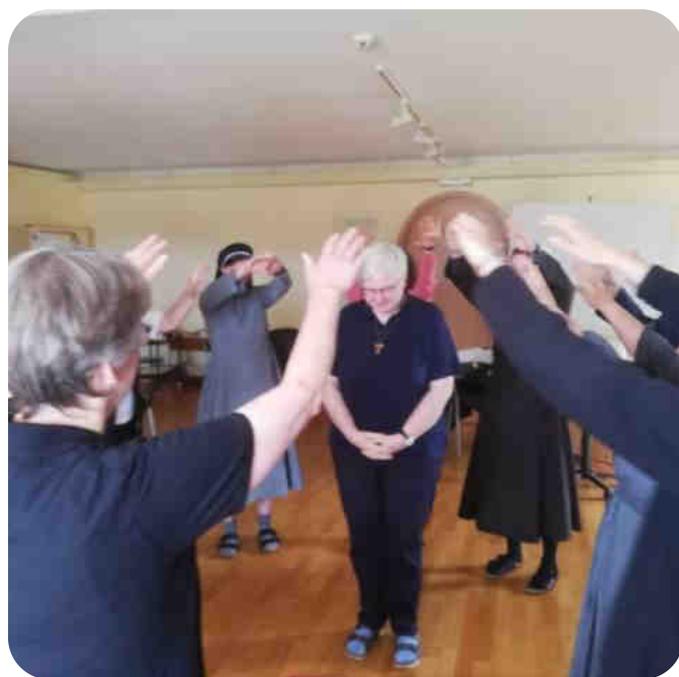
Inhaltlich haben wir uns von der Kindheit des Franziskus bis zu seinem Tod befasst, stellten die Quellen gegenüber und hinterfragten sie. Durch die gestellten Aufgaben lernten wir rasch, uns in dem dicken Quellenbuch zurechtzufinden, verschiedene Aspekte der franziskanischen Spiritualität kennen und einen sensiblen Umgang mit dem Geschriebenen zu pflegen.

Parallel zur Geschichte der Franziskusschriften betrachteten wir wichtige Ereignisse aus der Kirchengeschichte.

Außerdem beschäftigten wir uns mit der Heiligen Klara und der Gemeinschaft der Armen Herrinnen.

Abgerundet wurde die Woche mit den Quellenschriften über die Freundschaft zwischen „Bruder“ Jacoba de Settesoli und Franziskus.

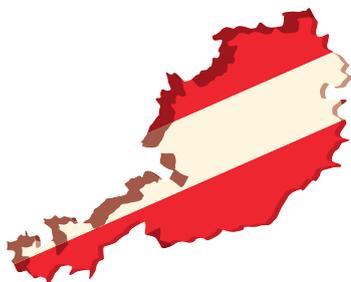
Bei der intensiven Auseinandersetzung mit den Quellen tauchten wir in eine faszinierende und nahezu fremde Weltein. Imponiert hat uns die große Sammlung von wichtigen Quellen der franziskanischen Bewegung und auch geschichtliche Dokumentationen, die uns das Hohe Mittelalter leichter nachvollziehen lassen. Je bewusster und länger wir uns mit den Quellen beschäftigten, desto spürbarer wurde der Geist des Heiligen Franziskus in unserer Mitte. Der damalige Pionier hat in uns Freude, Neugier und Faszination geweckt, auf welcher vielfältigen Weise wir dem Herrn nachfolgen können, sowie die Lust, aus und nach dem Evangelium zu leben. Auch, wenn es zwischendurch geistig anspruchsvoll war, hat uns die Woche allen großen Spaß und viel Freude bereitet.



Fragen zum Weiterdenken

Welche franziskanischen Quellenschriften kenne ich
oder möchte ich noch kennenlernen?
Haben die historischen Quellen Auswirkungen auf mein Ordensleben?
Wie (er)lebe ich die Spannung zwischen meinem
Arbeitsalltag und meiner Spiritualität?
Worauf baut meine franziskanische Spiritualität eigentlich auf?
Wie (er)lebe ich das franziskanische Charisma in meiner Gemeinschaft?
Was ist unsere franziskanische Vision heute?
Wie können wir franziskanisch leben und über
unsere Ordensgrenzen hinausschauen?
Wie halten wir das Gleichgewicht zwischen dem
Ursprung, Strukturen und Tradition?





Was wir sonst noch so tun....

Der Schweiz die Daumen drücken...



...egal was kam.





Die Pforte in die Ewigkeit glücklich durchschritten.





In der Ruhe liegt die Kraft.



Sr. Auréole und ihr Verehrer Gino

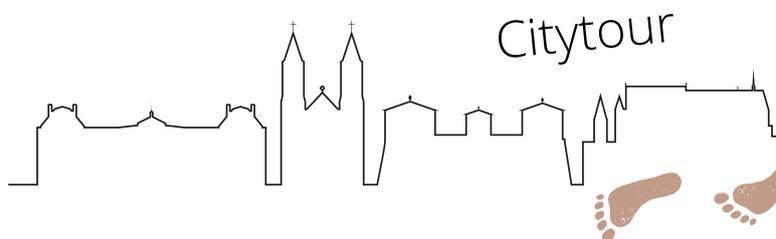


Österreichische Auszeit

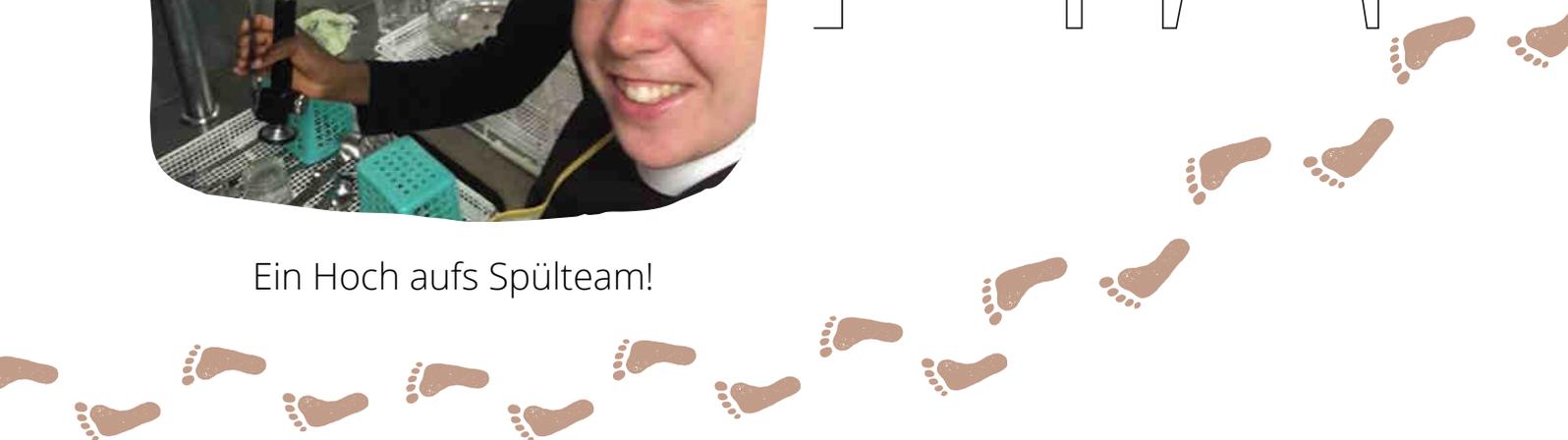




Ein Hoch aufs Spülteam!



Citytour





Rekreation



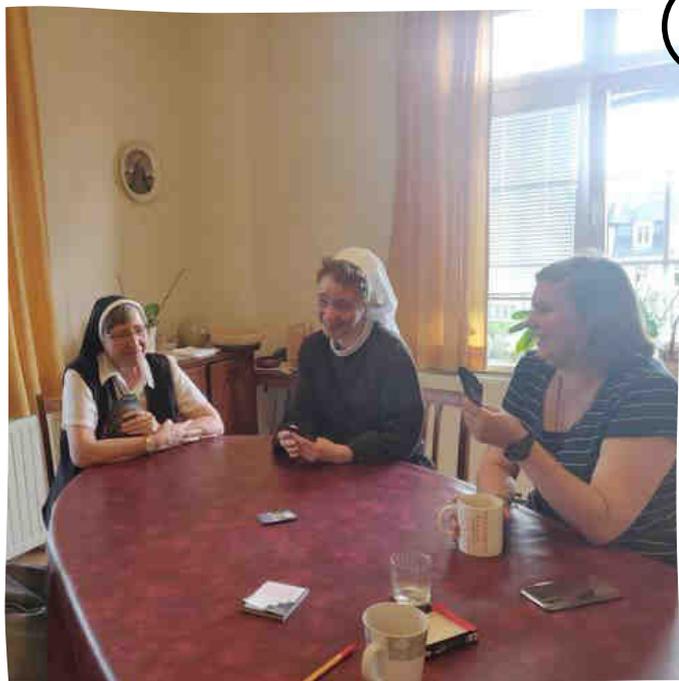
Und Franz ist mit dabei.



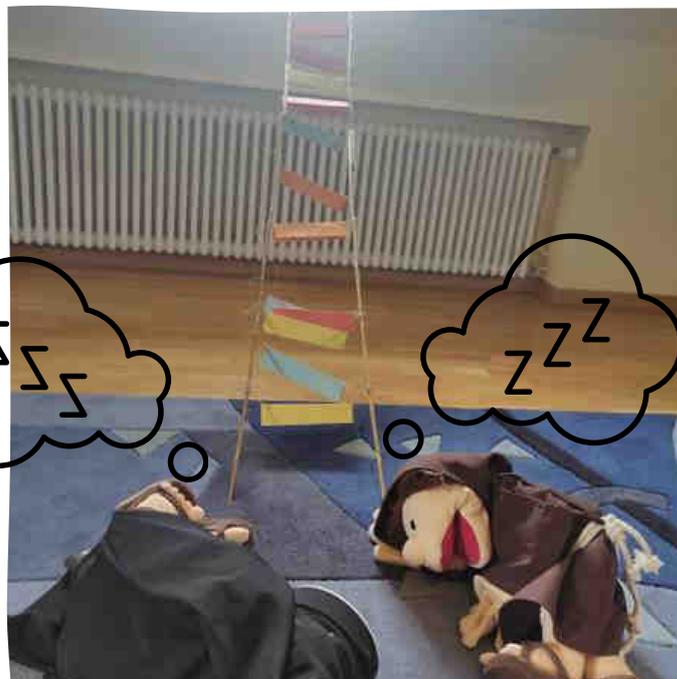
Verborgene Talente -
volle guat!



Auf die Plätze, fertig, KNÜPFEN!

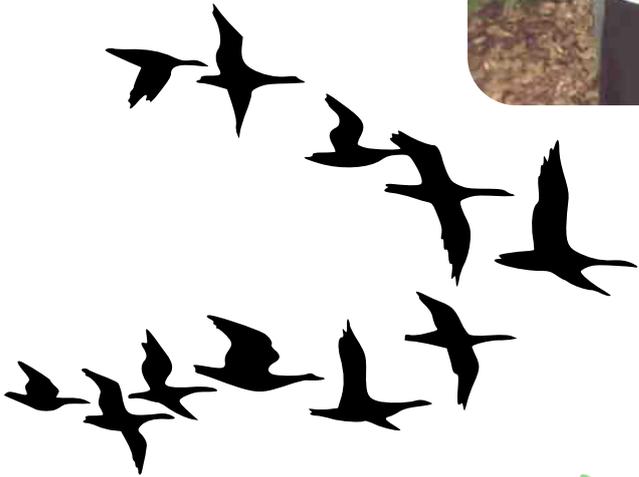


Eine Runde Wizard.



Eine Himmelsleiter für Franz und Clara





Exkursion ins
Naturschutzgebiet Haff Remich





Mit einem weinenden und einem lachenden Auge...

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge blicken wir auf die vergangenen 8 Wochen, auf unsere gemeinsame Zeit hier in Luxemburg zurück. Mit einem weinenden Auge, weil die gemeinsame Zeit sich nun dem Ende zuneigt und sie uns jetzt am Ende des Projekts fast zu kurz vorkommt. Und mit einem lachenden Auge, weil wir viel Schönes erlebt und viel miteinander gelacht haben, jede Einzelne persönlich viel dazugelernt hat und wir uns nun doch schon auf unsere lieben Menschen zu Hause freuen.

Deshalb ist es auch an der Zeit, dass wir uns an dieser Stelle bei Euch für Eure treue Leser*innenschaft bedanken! Vielen Dank für die unzähligen Rückmeldungen, Euer neugieriges Nachfragen und zukunftsorientiertes Weiterdenken! Großer Dank gilt unseren Gemeinschaften und Mitschwestern, die stets hinter uns stehen, und all unseren lieben Freunden, die dieses Projekt mit ihrem Gebet begleitet haben und begleiten. Davon gestärkt können wir mit Zuversicht und Kraft in die bevorstehende letzte Woche gehen, in der nicht nur das Säubern, Ordnen und Reste aufbrauchen bevorsteht, sondern auch die Abschlussgespräche und schließlich der Abschied und die Heimreise.

*Im Gebet verbunden,
pace e bene,
Eure Novizinnen und Mitschwestern*



Redaktion: Sr. Magdalena, Sr. Klara Anne, Jana, Sr. Jakoba, Jennifer

Lied der Woche

Mit dir, Maria, singen wir

T: aus Chartres, U: E. Eckert, M: J. C. Gramada

Ref.: Mit dir, Ma-ri-a sin-gen wir von Got-tes Heil in un-ster Zeit. Uns

trägt die Hoff-nung, die du trugst; es kommt der Tag, der uns be-freit.

1. Hell strahlt dein Lied durch je-de Nacht: "Ich prei-se
 2. Du weißt um Trü-nen, Kreuz und Leid, du weißt, was
 3. Dein Ju-bel steckt auch heu-te an, ö-ster-lich
 4. Hell strahlt dein Lied durch je-de Nacht, pflanzt fort die

Gott, Ma-gni-fi-cat. Him-mel und Erd hat er ge-
 Men-schen beugt und biegt. Doch du be-singst den, der be-
 klingt er Ton um Ton: Gro-ßes hat Gott an dir ge-
 Le-bens-me-lo-die: Es kommt der satt und fröh-lich

macht, mein Gott der mich er-ho-ben hat.
 freit, weißt, dass das Le-ben letzt-lich siegt.
 tan, Gro-ßes wirkt un-ter uns dein Sohn.
 macht, der dei-nem Lied den Glanz ver-lieh.



Zum Geleit

TT, TB Der Herr segne und behüte dich (Kanon) **284**

1. E_b A_b B_b E_b

Der Herr seg - ne und be - hü - te dich,

2.

er zei - ge dir sein An - ge - sicht,

3.

er - bar - me, er - bar - me sich dei - ner

4.

und schen - ke dir den Frie - den!

Text: nach dem aaronitischen Segen. Musik: Joseph Schäfer.
© Dietrich Coelde-Verlag, Werl

